

**Akademie des 4. Feldkanonenregiments.**

Es war ein schöner Gedanke, die Wohltätigkeitsaktionen gleichsam zu dezentralisieren, indem Regimenter, deren Angehörige schon im Felde stehen, speziell für die Hinterbliebenen derselben Sorge tragen. Ueberaus rührig betätigt sich in dieser Hinsicht der Kommandant des 4. Feldkanonenregiments Hauptmann Bunzengruber. Er hat durch Benägelung des Holzmodells einer 42-Zentimeter-Bombe den Grundstock zu einer Witwen- und Waisenstiftung gelegt und regte überdies eine Veranstaltung im größeren Stile an. Aus dem Kreise der Einjährig-Freiwilligen bildete sich ein Komitee, welchem die Oberleutnants Mallek und Schuster beitraten, und dieses Komitee widmete sich mit aufopferungsvoller Hingabe der edlen Aufgabe, das Gelingen des Festes zu sichern.

Die Wohltätigkeitsakademie des 4. Feldkanonenregiments, welche am 3. d. im großen Konzertsaale stattfand, hatte in künstlerischer sowie finanzieller Beziehung einen außerordentlichen Erfolg zu verzeichnen. Hauptmann Bunzengruber begrüßte in temperamentvoller, wiederholt durch stürmischen Beifall unterbrochener Ansprache das überaus zahlreiche und gewählte Publikum. Herr Heinrich Stomenger, ein junger begabter Schauspieler, Mitglied des Neuen Theaters in Frankfurt am Main, gegenwärtig Einjährig-Freiwilliger, trug im Kostüm eines Petardiers eine Ballade, verfaßt von seinem Kameraden, dem Schriftsteller Ernst Wengraf, einfach, doch wirkungsvoll vor. Der ausgezeichnete Osk. Dachs, der schon in vielen Kriegsfürsorgkonzerten seine Meisterschaft uneigennützig zur Verfügung stellte, fehlte auch diesmal nicht. Er brachte unter anderm die Arabesken von Johann Strauß von Schulz-Eisler, er begleitete dann Frau Hermine Kmittel bei einer bravourösen Arie und den neuen holländischen Bariton Herrn Josef Grönen, der das Prinz Eugen-Lied zugeben mußte. Harry Walden und Wilhelm Klitsch fanden dankbarste Anerkennung am Vorlesetische. Fräulein Jamrich tanzte mit Fräulein Wasserbauer das Scherzo aus dem Oktett von Schubert in effektvoller Beleuchtung und überraschte dann als Zigeunerin in Brahmschen Weisen. Hier machte sich Kapellmeister Blümel um die Begleitung sehr verdient. Kontiker Theo Werner brachte ergötliche Lieder-vorträge zu Gehör. Eine stillere Note trugen die behaglichen Skizzen des Wiener Schriftstellers Forstneritsch. Sehr gut waren wie immer die Kabarettisten Domunkulus (Dr. Robert Weil) und Frits Gröndbaum. Die Stimmuzg unsrer Zeit fand nachhaltigen Ausdruck in den Soldatenliedern, die Fräulein Mizi Dressel vom Lindenlabarett in Berlin sang. Das Regiment stellte ihr einen trefflichen Begleiter in der Person des Einjährig-Freiwilligen Rudolf Glanz zur Seite. Das Künstlerpaar Franz Kessel und Robert Stolz erfreuten durch Lieder-vorträge. Die Militärkapelle der Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, geführt vom Kapellmeister F. Wacel, bot mit Konzerten von Berlioz, Humperdinck und andern

Gleichsam den Rahmen für das umfassende Programm. Der große Konzertsaal war bis auf das letzte Plätzchen von einem außerordentlich vornehmen Publikum erfüllt. Man sah unter andern: Excellenz Dreßer, General Dieckl, Oberstleutnant Walzl, den Artillerieinspizierenden Obersten Keller, Feldmarschallleutnant i. R. Grünzweig v. Eichenriegel, Hauptmann Obentrant, Rittmeister Hirsch, Hauptmann Kratochwill, Kommerzialrat Fleischmann, kaiserlicher Rat Weil, Hofoptiker Waldstein, Regimentsarzt Dr. Schenk, Baurat Czerzowicka, Direktor Weiner, Hauptmann v. Urnsdorf, Hofbäcker Fritsch, Direktor Pasterovich, Schützenrat Eszgelmeier, Medizinalrat Dr. Horn, Frau Marianne Beschorner, Frau Major Fischer und Fräulein Tochter, Leonie v. Richards, Baronin Sochor, Baroness Sochor, Fräulein Elfriede Marl u. a. m.